



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

per aspera ad astra

University of Applied Police Science

Anton Sterbling

**Einführung in die Grundlagen
der Soziologie für das Polizeistudium
und ähnliche Studiengänge
Band I: Grundlagenband**

**Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

Band 97

Rothenburg/Oberlausitz 2019

ISBN 978-3-938015-76-6

(Text für den Buchrücken)

97 Anton Sterbling - Einführung in die Grundlagen der Soziologie I -

Anton Sterbling

Einführung in die Grundlagen der Soziologie für das Polizeistudium und ähnliche Studiengänge.

Band I: Grundlagenband

Die Soziologie ist Teil des in den Curricula des Polizeistudiums verankerten Fächerkanons. Dieser Band versteht sich hauptsächlich als eine Einführung in die soziologischen Grundlagen der Polizeiausbildung, geht aber teilweise auch über das Fachgebiet der Soziologie hinaus, soweit dies thematisch sinnvoll oder geboten erscheint.

Der Band gliedert sich in folgende sieben Teile:

- Einführung in das Erkenntnisprogramm der Soziologie und ihre wissenschaftstheoretischen Grundlagen
- Einführung in die Mikrosoziologie
- Einführung in die Makrosoziologie
- Einführung in die Organisationssoziologie
- Einführung in die historisch-modernisierungstheoretische Analyse der Europäisierung und Globalisierung
- Kultur und Interkulturalität
- Polizeiberuf und Polizeiwissenschaft

Didaktisch geht es nicht nur um eine systematische und verständliche Vermittlung entsprechender Wissensgrundlagen, sondern auch darum, themenübergreifende Zusammenhänge des soziologischen Wirklichkeitsverständnisses und der sozialwissenschaftlichen Erkenntnisweise nachvollziehbar zu machen. Auf diese Weise soll das vermittelte Wissen an die beruflichen und lebensweltlichen Erfahrungen anschlussfähig und auch für die berufliche Praxis möglichst nützlich werden.

Prof. Dr. Anton Sterbling wirkte von 1997 bis 2019 als Professor für Soziologie und Pädagogik an der Hochschule der Sächsischen Polizei in Rothenburg/OL.

Anton Sterbling

**Einführung in die Grundlagen
der Soziologie für das Polizeistudium
und ähnliche Studiengänge
Band I: Grundlagenband**

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
ROTHENBURG/OBERLAUSITZ 2019

Anton Sterbling

**Einführung in die Grundlagen
der Soziologie für das Polizeistudium
und ähnliche Studiengänge
Band I: Grundlagenband**

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Rothenburg/Oberlausitz 2019**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates:
Dr. Laura Linczmajer, Dr. Dirk Dalberg,
Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender), Prof. Dr. Karlhans Liebl,
Prof. Dr. Dieter Müller, Prof. Dr. Marcel Schöne, Prof. Dr. Henning Schwier,
Prof. Dr. Anton Sterbling, Prof. Dr. Tom Thieme

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Einführung in die Grundlagen der Soziologie für das Polizeistudium und
ähnliche Studiengänge. Band I: Grundlagenband.** Anton Sterbling.
Rothenburg/OL: Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), 2019. (Rothenburger
Beiträge; 97)

ISBN 978-3-938015-76-6
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
- ROTHENBURG/OL -

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur
mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

INHALT

1.	Einführung	7
Erster Teil: Einführung in das Erkenntnisprogramm der Soziologie und ihre wissenschaftstheoretischen Grundlagen		13
2.	Wissenschaftstheoretische Grundlagen (Teil I)	15
3.	Wissenschaftstheoretische Grundlagen (Teil II)	33
4.	Was ist Soziologie? Ausgangspunkte und Umriss eines soziologischen Erkenntnisprogramms	49
Zweiter Teil: Einführung in die Mikrosoziologie		63
5.	Soziales Handeln und verwandte Begriffe	65
6.	Soziales Lernen und Sozialisation	79
7.	Soziale Gruppen und Gruppenkonflikte	97
8.	Soziale Rollen und Rollenkonflikte	115
Dritter Teil: Einführung in die Makrosoziologie		135
9.	Kulturelle Werte, soziale Normen, soziale Kontrolle	137
10.	Soziale Ungleichheit, soziale Schichtung, soziale Mobilität	151
11.	Soziale Konflikte und soziale Integration	169
12.	Macht, Autorität, Herrschaft	185
13.	Sozialer Wandel	199
Vierter Teil: Einführung in die Organisationssoziologie		213
14.	Grundzüge sozialer Organisationen und Institutionen	215
15.	Interne Organisationsanalyse	231
16.	Organisationen und ihre Umweltbeziehungen	247
17.	Führung in Organisationen	259

Fünfter Teil: Einführung in die historisch-modernisierungstheoretische Analyse der Europäisierung und Globalisierung	273
18. Grundzüge des historisch-modernisierungstheoretischen Ansatzes	275
19. Zentrale Dimensionen der Modernisierung (Teil I)	295
20. Zentrale Dimensionen der Modernisierung (Teil II)	311
21. Europäisierung und Globalisierung in der Sichtweise der historischen Modernisierungstheorie	327
Sechster Teil: Kultur und Interkulturalität	343
22. Konzepte der Kultur und Fragen der Interkulturalität	345
23. Migration	363
Siebter Teil: Polizeiberuf und Polizeiwissenschaft	377
24. Soziologie des Polizeiberufs, Professionalisierungschancen der Polizei	379
25. Polizeiwissenschaft oder Polizeiwissenschaften?	397

1. Einführung

Mein Großvater pflegte zu sagen: »Das Leben ist erstaunlich kurz. Jetzt in Erinnerung drängt es sich mir so zusammen, daß ich zum Beispiel kaum begreife, wie ein junger Mensch sich entschließen kann, ins nächste Dorf zu reiten, ohne zu fürchten, daß – von unglücklichen Zufällen ganz abgesehen – schon die Zeit des gewöhnlichen, glücklich ablaufenden Lebens für einen solchen Ritt bei weitem nicht hinreicht.« (Das nächste Dorf).¹

Es erscheint vermutlich etwas ungewöhnlich, ein einführendes Lehrbuch in eine wissenschaftliche Disziplin erst gegen Ende der eigenen Lehrtätigkeit zu schreiben, wenngleich es dafür auch überzeugende Vorbilder – im Hinblick auf dieses Vorhaben gleich im doppelten Sinn des Wortes – gibt.² Ein derartiges Vorhaben hat den Nachteil, dass man selbst die Tragfähigkeit und Nützlichkeit eines solchen Bandes bzw. solcher Bände³ kaum noch ausreichend ausprobieren und kritisch beurteilen kann. Dem stehen allerdings auch erhebliche Vorteile gegenüber, die das Unterfangen wohl durchaus rechtfertigen.

Im vorliegenden Fall kann sich diese Einführung in die Grundlagen der Soziologie für den besonderen Zweck eines Polizeistudiums und ähnlicher Studiengänge auf eine über fünfunddreißigjährige, nahezu ununterbrochene

¹ Siehe: Kafka, Franz: Das nächste Dorf, in: Kafka, Franz: Erzählungen. Gesammelte Werke, Band 4, Frankfurt a. M. 1976 (S. 128).

² Siehe beispielsweise das in seiner Erstauflage 1984 erschienene, sehr gut durchdachte soziologische Lehrbuch von Hans Paul Bahrtd. Bahrtd wurde, nachdem er viele Jahre als Nachfolger Helmuth Plessners an der Georg-August-Universität Göttingen wirkte, im Jahr 1982 emeritiert. Sein Lehrbuch ist also nach der Emeritierung erschienen. Es ist für dieses Vorhaben indes nicht nur in dieser Hinsicht beispielgebend, sondern kann auch im Aufbau und bei verschiedenen Einzelthemen als mustergültig betrachtet werden. Siehe: Bahrtd, Hans Paul: Schlüsselbegriffe der Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen, München 1984.

³ Das Vorhaben ist in zwei Bänden geplant, diesem „Grundlagenband“ und einem zweiten Band mit weiterführenden „Exkursen“ zu den einzelnen Themenkreisen.

Lehre auf diesem Gebiet und sämtliche dabei gesammelte Erfahrungen mit verschiedenen Gruppen von Studierenden an mehreren Universitäten und anderen Hochschulen stützen. Diese immer wieder getesteten und verdichteten Lehrerfahrungen nicht auch schriftlich festzuhalten und auf diese Weise weiterhin nützlich zu machen, wäre vermutlich schade, denn bis bei den einzelnen Themen und für das gesamte Lehrgebäude eine ausgewogene, in sich einigermaßen stimmige, nicht zu komplizierte und letztlich auch abgerundete Form gefunden wurde, waren viele unterschiedliche Entwürfe, Versuche und Korrekturen erforderlich.

Im Laufe der Zeit stellte sich indes immer deutlicher heraus, wie durchgängige und kohärente Gedankenlinien durch die Problemkreise der einführenden Themen in die Soziologie zu finden sind, so dass eine schlüssige, an die relevanten Alltagserfahrungen wie auch an die Wissensbestände anderer wissenschaftlicher Disziplinen anschlussfähige Wissensstruktur und Erkenntnisweise entwickelt und ein übersichtliches Lehrgebäude geschaffen werden kann, ohne die gegebene Komplexität und Pluralität des soziologischen Wissens zu sehr zu vereinfachen. Ebenso, worin das Wesentliche und das Nebensächliche oder Weitergehende bei den einzelnen Fragestellungen besteht und welche Bezüge und Brücken zu den spezifischen Interessen und Wissensgegebenheiten der Adressaten zu finden sind.

Ebenso ergab sich nach wiederholtem Ausprobieren, wie die einzelnen Themengebiete strukturiert und dimensioniert werden können, so dass sie didaktisch angemessen in den Zeitrahmen der curricular vorgegebenen Lehreinheiten passen. Dies forderte und verlangt natürlich auch für diese Bände vor allem eine sinnvolle Eingrenzung und Komplexitätsreduktion der relevanten soziologischen Wissensbestände, ohne allerdings auf einen uneingeschränkten Wissenschaftlichkeitsanspruch und eine hinreichend gründliche und differenzierte theoriegeleitete Vorgehensweise zu verzichten.

Eine besondere Randbedingung, die in meinen Einführungsveranstaltungen nahezu durchgängig zu berücksichtigen war und auch für diese Bände maßgeblich erscheint, besteht darin, dass die zu lehrende Soziologie im Rahmen der jeweiligen Studiengänge zumeist den Stellenwert eines „grundlagenwissenschaftlichen Nebenfaches“ mit einem begrenzten Gewicht und Lehrumfang hatte, für diese einzelnen Studiengänge allerdings

auch unverzichtbar erschien.⁴ Zudem hatten die betreffenden Studienabschlüsse zumeist auch ein klares berufliches Verwendungsprofil und einen entsprechend definierten Adressatenkreis der Lehre. Dies hatte natürlich ebenfalls erhebliche Rückwirkungen auf die „Wissens- und Lehrgestalt“⁵ eines an solchen Studiengängen beteiligten Faches. Sie betreffen sowohl die dadurch gegebenen spezifischen multidisziplinären und interdisziplinären Anschlussstellen wie auch die in besonderer Weise relevanten Praxisbezüge und natürlich ebenso den inhaltlichen und zeitlichen Stellenwert im Rahmen des Gesamtstudiums.

I

Aus verschiedenen, nicht zuletzt pragmatischen und editorischen Gründen fiel die Entscheidung, das Gesamtvorhaben in zwei Bänden zu gliedern, und zwar einen ersten „Grundlagenband“ und einen zweiten Band mit weiterführenden „Exkursen“ zu einzelnen Themengebieten. Das Einführungsbuch in die Grundlagen der Soziologie (Band I) ist so aufgebaut, dass es neben wissenschaftstheoretischen Ausgangsüberlegungen und den grundlegenden Konzepten und „Schlüsselbegriffen“ der Mikro- und Makrosoziologie auch einige spezielle einführende Teile, namentlich in die Organisationssoziologie und in die historische Modernisierungsforschung, umfasst. Daneben enthält es einen zwar ebenfalls soziologisch fundierten, aber den Gesichts- und Wissenskreis der Soziologie zugleich in die Richtung anderer Sozial- und Kulturwissenschaften deutlich überschreitenden Teil zur aktuellen Thematik der „Kultur und Interkulturalität“ und ebenso zu Fragen der Migration und sozialen Integration von Zuwanderern. Ein eigener thematischer Schwerpunkt bezieht sich zudem auf Grundfragen des Polizeibereichs und der sogenannten „Polizeiwissenschaften“.

⁴ Siehe: Sterbling, Anton: Die Soziologie als akademische Disziplin. Zur „Lehrgestalt“ der Soziologie an den deutschen Hochschulen, in: Sterbling, Anton: Modernisierung und soziologisches Denken. Analysen und Betrachtungen, Hamburg 1991 (S. 73-102).

⁵ Grundlegend zur Wissens- und Lehrgestalt einer wissenschaftlichen Disziplin und zur Soziologie im Besonderen siehe: Mannheim, Karl: Die Gegenwartsaufgaben der Soziologie. Ihre Lehrgestalt, Tübingen 1932.

Wenngleich die wissenschaftstheoretischen Überlegungen im Aufbau des ersten Bandes an den Anfang gestellt sind, kann es sich als didaktisch sinnvoll erweisen, nicht unbedingt damit zu beginnen, sondern diese erst zu einem späteren Zeitpunkt, eventuell sogar erst vor dem letzten thematischen Schwerpunkt, der der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen der Polizeiwissenschaften nachgeht, zu behandeln.

In didaktischer Hinsicht finden sich an verschiedenen Stellen der Ausführungen bestimmte Fragen aufgeworfen oder Anregungen zu weiterführenden Diskussionen formuliert, die in Lehrveranstaltungen oder Übungen oder auch bei der individuellen Lektüre weitergedacht und erörtert werden können. Es geht dabei vielfach um Anwendungsmöglichkeiten oder exemplarische Veranschaulichungen im Anschluss an die entwickelten Überlegungen. Natürlich sind dies nur einzelne weiterführende Anknüpfungspunkte, wobei sich nahezu überall weitere Fragestellungen und Anwendungsbezüge anfügen und vertieft diskutieren lassen.

Zu einzelnen Themenblöcken finden sich zudem weiterführende Exkurse, die – wie bereits erwähnt – in einen zweiten Band ausgelagert sind und die zu einer vertieften Beschäftigung mit entsprechenden Fragen anregen sollen. Dieser zweite Band erscheint zum Teil spezifischer und komplexer in der Argumentation und umfangreicher im Hinblick auf die Bezugsliteratur und ist in didaktischer Hinsicht als fakultatives Lehrangebot für Studierende, die ein weitergehendes Interesse an entsprechenden soziologischen Fragestellungen haben, gedacht. Am Ende dieses zweiten Bandes findet sich ein Gesamtliteraturverzeichnis zu beiden Bänden.

Der durch den Grundlagenband fundierte Lehrstoff ist so konzipiert, dass er in zweistündigen Lehrveranstaltungen, die über zwei Semester gehen, also in etwa 30 Wochen oder 60 Semesterwochenstunden Kontakt- oder Präsenzstudium und einem angemessenen Zeitumfang an angeleitetem wie auch freiem Selbststudium bewältigt werden kann.⁶ Damit diese Lehrgebiete in jeder Hinsicht realistisch abgesteckt bleiben, werden sich auch die Angaben zur grundlegenden Literatur zumeist auf Notwendiges und

⁶ Dies entspricht im Umfang auch weitgehend dem, das im Bachelorstudium an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) in die Zuständigkeit des Faches Soziologie fällt. Ähnliches dürfte auch für den Stellenwert und den fachlichen Beitrag der Soziologie in anderen vergleichbaren Studiengängen gelten.

Wichtiges beschränken, zumal die Suche nach weiterführender Literatur heute, im Zeitalter des Internets, recht einfach ist und zudem ein eigenes Lernziel angesichts der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens in wissenschaftlich fundierten Berufen bilden sollte. Die Beiträge des weiterführenden Bandes mit den „Exkursen“ (Band II) stützen sich in der Regel auf eine umfangreichere und breitere Literaturgrundlage.

Lehrbücher sollten, bei aller Bestrebung um gedankliche Kohärenz, inhaltliche Anschlussfähigkeit und argumentative Stimmigkeit keine dogmatischen Sammlungen endgültig fertigen Wissens, sondern immer auch Bücher des kreativen und kritischen Lernens und Hinterfragens, der Weiterentwicklung der eigenen Denk- und Erkenntnisfähigkeit der Studierenden sein. Das gilt insbesondere für eine „multiparadigmatische“ Wissenschaft wie die Soziologie. Das heißt, an vielen Stellen bleiben die Ausführungen bewusst etwas skizzenhaft, auf Anregungen zum eigenen Weiterdenken angelegt und mitunter in den entwickelten Gedanken und Thesen wohl teilweise auch provokativ – ganz im Sinne der berechtigten Erwartung an ein wissenschaftliches Studium, dass man eine Hochschule nicht mit dem Wissen, den Anschauungen und dem Weltverständnis verlassen sollte, mit dem man sie betreten hat.

Die Fundierung und Weiterentwicklung verschiedener beruflich relevanter Kompetenzen ist eine ebenso berechtigte Erwartung an ein Studium wie die wissenschaftlich angelegte und angeleitete Vertiefung der eigenen Denk-, Erkenntnis- und Problemlösungsfähigkeiten und die vielfältige Erweiterung des Kultur- und Wissenshorizontes insgesamt, einschließlich des in der abendländischen Tradition überkommenen und weiterhin relevanten Bildungswissens. Daran sollten sich auch diese beiden Einführungsbände, bei aller Bescheidenheit ihrer Vorhaben, ein Stück messen lassen.

II

Ich bin für die Möglichkeit dankbar, dass ich diese Bände in aller Ruhe gedanklich ausarbeiten und schriftlich verfassen konnte. Dies ermöglichte unter anderem ein längerer Forschungsfreiraum, in dem die Arbeit an diesen Schriften einen der Schwerpunkte bildete. Noch mehr sehe ich mich für die Nachfragen, Einwände und kritischen Anregungen vieler Generationen auf-

merksamer und interessierter Studenten zu großer Dankbarkeit verpflichtet, denn ohne diesen kontinuierlichen Dialog hätten meine Gedanken und Ausführungen, die sich hier niedergelegt finden, nicht die notwendige Klarheit, Präzision und systematische Begründung gefunden. Für die verbliebenen Ungenauigkeiten, eventuellen Missverständnisse und in der Wissenschaft nahezu unvermeidbaren Irrtümer trage ich selbstverständlich ganz allein die Verantwortung.

Danken möchte ich ebenso dem Beirat der „Rothenburger Beiträge“, der seine Zustimmung dazu gab, dass diese Bände in seiner wichtigsten Schriftenreihe erscheinen konnten. Dies verbindet sich mit einem noch etwas weitergehenden Dank. Es war für mich in den über zwanzig Jahren meiner Tätigkeit an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) in Rothenburg/Oberlausitz immer wieder eine hilfreiche berufliche Bestätigung und zusätzliche Motivationsquelle, dass die Ergebnisse meiner laufenden Forschungsarbeiten regelmäßig und vor allem auch zeitnah in dieser Schriftenreihe publiziert wurden. Dadurch konnte auch die Lehre und Forschung in meiner wissenschaftlichen Arbeit, ganz im Sinne der zentralen Idee einer Einheit dieser beiden wesentlichen Komponenten der Tätigkeit eines Professors, in ein recht ausgewogenes Verhältnis finden. Dies lässt mich insofern auch zufrieden auf meine langjährige, sicherlich nicht immer einfache, aber doch stets interessante wissenschaftliche Arbeit und Tätigkeit zurückblicken. Allen, die mich dabei unterstützt und gefördert, aber auch zum kritischen Denken und Widerspruch herausgefordert haben, sei nochmals in bleibender Verbundenheit gedankt.

Grundlegende Literatur

Bahrtdt, Hans Paul: Schlüsselbegriffe der Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen, München 1984

Kafka, Franz: Das nächste Dorf, in: Kafka, Franz: Erzählungen. Gesammelte Werke, Band 4, Frankfurt a. M. 1976 (S. 128)

Mannheim, Karl: Die Gegenwartsaufgaben der Soziologie. Ihre Lehrgestalt, Tübingen 1932

Sterbling, Anton: Die Soziologie als akademische Disziplin. Zur „Lehrgestalt“ der Soziologie an den deutschen Hochschulen, in: Sterbling, Anton: Modernisierung und soziologisches Denken. Analysen und Betrachtungen, Hamburg 1991 (S. 73-102)